

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Löbnitz.

Telegraph-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher:  
Schneeberg 31.  
Aue 25.  
Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 137

Sonnabend, den 16. Juni 1900

Wohlfahrtsstraße Nr. 22/23.

Abdruck-Verbot für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis Vormittag 11 Uhr. Eine Abdruck-Verbot für die nachmittäglichen Nummern der Nummern des. an den vorgedruckten Tagen letzte an bestimmter Stelle nicht gegeben. Unvollständige Nummern nur gegen Voranbestellung. Für Abdrucke einzelner Blätter macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

53.  
Jahrgang.

In das Vereinsregister ist unter Nr. 1 heute eingetragen worden: Der Verein **Schützengilde zu Raschau**

mit dem Sitz in Raschau  
Schwarzenberg, am 13. Juni 1900.

**Königliches Amtsgericht.**

Gattach. Defet.

Sonnabend, den 16. dies. Mon., Vorm. 10 Uhr

gelangen im Versteigerungstraum des Königl. Amtsgerichts 1 Bötelsack mit ca. 50 Pfd. Rindfleisch, Schweinstücken und Speck, 2 große Blechfische mit ca. 40 Pfd. Rind- und Schweinefleisch, 1 Blechtanne mit 1 Str. Tafelöl, 3 Kalbfelle, 1 großer Eisschrank, 1 Küchenschrank, 2 vollständige Betten, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 2 Waschtische und 1 Sophatisch weißbletend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich zur Versteigerung.  
Schneeberg, am 14. Juni 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Q. 823/00.

Arresthausinspektor Kühn.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch den 1. Nachtrag zu der hiesigen Feuerlöschordnung zur öffentlichen Kenntnis.

Es werden nun zufolge dieses Nachtrags alle männlichen Einwohner hiesiger Stadt vom 18. bis 23. Lebensjahre aufgefordert, sich bis zum 20. d. Mts. in hiesiger Rathsexpedition zur Einweisung zum Dienst bei der Feuerwehr zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zu gekanntem Termine nicht gemeldet haben, werden ohne Weiteres mit einer Geldstrafe bis zu 75 M oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.  
Wildenfels, am 13. Juni 1900.

Der Stadtrat h.

Moragertn, Orgmstr.

## Der Chinese als Soldat.

Ein deutscher Offizier, der sich als Instrukteur in China in langjähriger Tätigkeit eine genaue Kenntnis der dortigen Verhältnisse erworben hat, ergeht sich im „V. A.“ über das chinesische Soldatenwesen in folgenden, zur Zeit besonders interessanten Auslassungen:

Wenn man in den Straßen Berlins den Chinesen in seiner fast weiblichen Tracht einhersehender sieht, so ahnen die wenigsten, daß man unter diesem Vell ein Soldaten-Material vorfindet, welches, verständig geführt, mancher europäischen Armee gewachsen, wenn nicht überlegen sein würde.

Die Heeresorganisation Chinas hat sehr viel Ähnlichkeit mit dem Landwehrwesen unseres Mittelalters.

Eine Militärpflicht besteht nicht. Wie bekannt sein dürfte, ist das ganze Reich in 18 Provinzen geteilt, an deren Spitze je ein Statthalter oder um den üblichen Ausdruck zu gebrauchen: ein Vicelkönig steht. Jeder dieser 18 Vicelkönige erhält vom Kaiser eine Summe Geldes resp. den Auftrag zur Erhebung von Abgaben, Steuern etc., für welche er eine bestimmte Anzahl Truppen zu halten hat. Der Vicelkönig wählt nun seine Oberführer, diese wieder ihre Officiere, und diese endlich werden die Mannschaften. Das Geld wandert denselben Weg, bei jeder Person bleibt etwas liegen, bis schließlich nur noch ein kleiner Teil für den gemeinen Soldaten übrig bleibt — oder auch manchmal nicht.

Neben diesen Provinzial-Truppen existieren noch die kaiserlichen Truppen — etwa unserer Garde entsprechend —, welche direkt dem Kaiser unterstellt sind.

Oben so wie bei uns wird durch diese Regimente ein gewisser Cultus mit dem Aberglauben getrieben, nur mit dem Unterschiede, daß dies hier in vernünftiger Form geschieht, und dort darin besteht, daß man von den Truppen möglichst jeden modernen Einfluß fernhält.

Die gesamte Truppenmacht theilt sich in Fuß- und reitende Truppen.

Artillerie und Pioniere findet man nur bei denjenigen Provinzialcorps, welchen europäische Instrukteure beigegeben sind.

Ueber die Ställe der chinesischen Armee gehen die Angaben sehr auseinander. Meines Erachtens dürften etwa 1 000 000 Mann offiziell vorhanden sein, von denen aber mehr wie die Hälfte nur sogenannte Salotruppen sind, also meist als Statisten bei offiziellen Festen etc. Verwendung finden. Nur eine verschwindend kleine Zahl höchstens 15 000 Mann, sind europäisch bewaffnet und zum Teil auch entsprechend ausgebildet.

Die Ausrüstung der Fußtruppen, welche im Innern Chinas liegen, besteht in Pfeil und Bogen und für je circa sechs Mann eine Art Waldbüchse. Ferner führt jede Compagnie eine verschiedene Anzahl veralteter Vorderladerkanonen mit sich. Bei den Küsten-Regimentern findet man häufig moderne Handfeuerwaffen, die aber in den seltensten Fällen den bestehenden Anforderungen an eine

kriegsbrauchbare Waffe genügen. Die reitenden Truppen haben ein gutes Pferdmaterial, dem Rosafensterde ähnlich. Ausrüstung: lange Lanze, Pfeil und Bogen, die und da auch Karabiner und Säbel. Nur wenige reitende Truppen sind ständig im Dienst. Die meisten Cavalleristen sind Landleute, bilden oft ganze Gemeinden, an deren Spitze der Regiments-Commandeur steht. Zeitweise Übungen vereinigen die Mannschaften unter der Fahne. In den letzten Jahren sind einige Cavallerie-Escadrons durch Europäer ausgebildet worden, mit welchem Erfolg, ist unbekannt, ich glaube aber mit gutem, denn der Nord-Chinese ist kein schlechter Reiter.

Die Ausrüstung der Artillerie und Pioniere richtet sich meist nach der Nationalität der die Truppenteile belehrenden Instrukteure. Zu meiner Zeit war ein ganz hervorragendes Krupp'sches Material vorhanden, welches aber bei der Besetzung Port Artzurs und Wehaiwels durch Japan erobert wurde.

Die größte Einheit bildet das Regiment oder richtiger gesagt das Bataillon zu fünf Compagnien. Befehlshaber des Bataillons ist ein General, Oberst oder Major. — Die Compagnien werden von Hauptleuten geführt, denen wie bei uns zwei bis drei Leutnants beigegeben sind. Je nach Garnisonierung und anderen Umständen unterstehen mehrere Bataillone wieder einem älteren General. Eine genaue Eintheilung in Bataillone etc. kennt man nicht.

Wie in allen Ländern, wo das Wechsellager üblich ist, steht auch in China der Soldat weit unter den Civilisten, deshalb findet man auch in sehr vielen Fällen den höchst-commodirenden abhängig von der obersten Civilbehörde des Reiches. Die Officiere rekrutieren sich aus dem Mannschafstand. Vielfach findet man auch frühere Privatbienen von höheren Officiere oder Beamten unter ihnen.

Nach alter chinesischer Sitte besteht die Officiere-Prüfung in Vorführung verschiedener körperlicher Fertigkeiten: Schießen mit Pfeil und Bogen zu Fuß und im Sattel etc. Theoretische Kenntnisse oder Vorführung einer Truppe werden nicht verlangt. Mit der Ernennung zum Offizier hört der Mann eigentlich auf Soldat zu sein. Er wird Verwaltungsbeamter. Er paßt auf, daß die Manage richtig ausgeführt wird oder auch nicht — er kümmert sich um die Bekleidung zum Teil im Interesse der Mannschaften, zum größten Teil in eigenen Interesse — und was dergleichen einlärmliche Geschäfte mehr sind. Außer dem Abzeichen seiner Mandarinenwürde trägt der Offizier keine besonderen Kennzeichen. Die Mannschaften hingegen ist uniformirt: halbhohle Stiefel aus Zeug, blaue Pumpshosen von Baumwolle, eine ebensolche Blouse, aber die bei besonderen Anlässen eine zweite rot oder blau eingefasste Jacke getragen wird. Diese Jacke hat ferner vorn ein ausgerändertes leinwandenes Stück Tuch, auf welchem Schrift- oder heraldische Zeichen stehen. Die Kopfbedeckung sämtlicher Mannschaften ist im Winter der Turban (meist schwarz) und im Sommer ein Strohhut nach Art der englischen Matrosen.

Zum Commandiren der Truppe auf dem Exercierplatz werden Unterofficiere verwendet — sogenannte Kufur —

die ihr Pensum Commandoworte herunterleiern, manchmal auch die einzelnen Commandos durch Zeichen mit einer kleinen Fahne unterstützen.

Von einer zweckentsprechenden Ausbildung im Gewehr-schießen ist keine Rede, und trotzdem findet man meist gute Schützen unter den Chinesen. Ohne Vorbildung wird dem Manne ein Gewehr in die Hand gedrückt mit der Weisung, auf eine etwa 100 Meter entfernte kleine Metallscheibe zu schießen. Die Scheibe ist in Kopf- oder Brusthöhe aufgehängt. Der Knall beim Aufschlagen des Geschosses sagt an, ob getroffen wurde oder nicht. Ein Anzeichen wie bei uns findet nicht statt.

Trotz alledem hat der europäische Lehrmeister wenig Mühe mit der Ausbildung des gemeinen Mannes; bei der Heranziehung des Offiziercorps zum praktischen Dienst kostet es jedoch meist einen harten Kampf. Die Leute begreifen sehr rasch und lernen gern. Bei verständiger Dienstleistung gelingt es in genau derselben Zeit wie hier eine Truppe vollkommen auszubilden, d. h. so weit der äußere Dienst in Betracht kommt — auf den inneren Dienst hat der Instrukteur keinen Einfluß.

Als Beispiele für die rasche Auffassungsgabe mag folgendes dienen. Nachdem ich verschiedenen Unteroffizieren die Schreibweise der arabischen Ziffern beigebracht, führte ich sie in die Geheimnisse der Schußtafeln ein. Nach kurzer Zeit hatte ich die Leute soweit, daß sie sich der Tafeln selbstständig bedienten.

Ein Mann, der später auf meine Veranlassung Offizier wurde, commandirte im zweiten Instruktionsjahre eine Batterie von vier 24 cm Rüstengeschützen und hatte als Ziel eine auf circa 7000 Meter im Meer verankerte Scheibe. Nach der ersten Lage, das heißt nachdem alle Geschütze einmal durchgefeuert, sah jeder folgende Schuß im Ziel. Die Entfernung war vorher nicht bekannt.

Ich höre jetzt die Frage:

„Ja, warum haben sich denn aber die Chinesen im japanisch-chinesischen Krieg so miserabel benommen?“

Darauf folgende Antworten:

1. Nur ein verschwindend kleiner Teil der Truppen ist überhaupt an den Feind gekommen. — Regimentes aus Petchili, Schantung, Korea und einige kaiserliche Truppen.

2. Den Truppen fehlte ein Offiziercorps, zu welchem sie Vertrauen hätten haben können. Zum größten Teil blieben die Officiere hinter der Front, ja oft sehr weit hinten.

3. Viele Soldaten hatten seit geraumer Zeit keinen oder nur wenig Sold empfangen.

4. Infolge der Unwissenheit der Officiere war nicht genügend Munition vorhanden.

5. Eine einheitliche Führung fehlte ganz.

6. So unglaublich es klingen mag, so wahr ist es aber: Der Vicelkönig Übungsschlag, also der, welcher am meisten engagiert war, wurde von seinen übrigen Amtscollagen abstrichlich im Stich gelassen, da man hoffte, ihn auf diese Weise am besten unschädlich machen zu können, denn seine reformatorischen Ideen fanden keine freundliche Aufnahme in den bornierten Schädeln der Mandarinen.“

unserordentlich  
uns in de  
innigster Dan

andschaftsban  
orbündler sich  
erinnern wird  
der hübsches  
stadt Eger.

nd“.

k-Thurm  
rgeb.

Uhr an:  
ffel - Salat.

nd

n Saale des  
Vortrag des

g. — „De  
en von Wilt  
tionen und Ge

Oberpfarrer.

ösnitz.

18. Juni halte

en,

h, die Speisen,  
ahlreichem Be-  
Orauer.

ums ist ein

hal.

en.)

men und Aus-  
sowie Lang-

4

E. Jugelt.  
ur Vertüung.

, Aue.

ft.

n mit Klößen,  
schneider.

rungen

J. w.,

in Paris;

zeit gegen ein-  
sichtige Prämie.

Alle auf Reisen  
der Erde.

legtere auch

erthendungen  
Gesellschaft

Resellplatz.

ht:

er-Verhänge,  
Restaurant,  
Kellnerinnen

is- u. Rächen-  
n durch

n in Zwidau,  
r.“

necht

2

2 Nr. 93.

extrakt,

in Kugeln:  
— 25 J —

erkelt  
mlösend;

bildend,  
kost

Genesende.

extrakt-

20 J,

halbblauer.

bezeichnung.  
rakt, Brack

akt.

# Tagesgeschichte.

## Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Da nach einer Mitteilung des Reichsanzeigers alle mit Réaumur-Scalen versehenen Thermometer vom 1. Januar 1901 ab von der Prüfung ausgeschlossen werden, ordnet der Cultusminister an, daß in allen öffentlichen Kranken- und Irrenanstalten, öffentlichen Badeanstalten und höheren Schulen die vorhandenen Réaumur-Thermometer durch hunderttheilige Instrumente nach Celsius zu ersetzen sind.

## Belgien.

Wie die „Réforme“ mitteilt, hat die Brüsseler Gesellschaft für Eisenbahnbauten in China von dem leitenden Ingenieur in China die Bekräftigung der von den Boxern verübten Gräueltaten erhalten. Der Schweizer de Olfent und die Italiener Cabel und Besaro, die bei dem Eisenbahnbau beschäftigt waren, sowie eine Schwester de Olfent's sind ermordet, und die Leichen in einem Canale bei Peking gefunden worden. Die übrigen belgischen und französischen Angestellten sind nach Peking gelangt, ausgenommen zwei, Namens Bailan und Dillon, deren Aufenthalt unbekannt ist. 300 von der französisch-belgischen Gesellschaft mit Waffen versehene Mannschaften vertheidigen einen Theil der Bahn, wo auf einer Strecke von 100 Kilometern der Verkehr nicht unterbrochen ist. Der chinesische Mandarin Cheng, der den französisch-belgischen Einfluß begünstigte, hat versprochen, daß die Familien der Ermordeten in ausgiebiger Weise entschädigt werden.

## Frankreich.

Paris, 14. Juni. Die Regierungstreue fassen die gegenwärtige politische Lage als sehr ernst auf. Man fürchtet die Annahme des Zusatzantrages zur Amnestievorlage, durch die die Amnestie auch auf die Verurtheilten des Staatsgerichtshofes ausgedehnt wird. Falls diese Annahme erfolgt, tritt das Ministerium Waldeck-Rousseau sicher zurück. Es heißt, auch Präsident Loubet würde in diesem Falle sein Amt niederlegen. In Kamerun herrscht große Erregung.

Paris, 14. Juni. Bei dem Besuche, welchen Präsident Loubet heute dem deutschen Hause in der Ausstellung abstatete, wurde er von dem Vorkämpfer Fürsten Münster, dem Reichskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Richter und dem Geh. Regierungsrath Lewald begrüßt. Der Präsident beschäftigte sich mit besonderem Interesse die buchgewerbliche und die photographische Ausstellung, wo Vorträge der Mitglieder der kaiserlichen Familie und Momentaufnahmen von der Jerusalemreise seine Aufmerksamkeit fesselten, und sodann eingehend die Kunstsammlung Friedrichs des Großen. Der Präsident äußerte seine lebhafteste Anerkennung über das Gesehene.

## England.

London, 14. Juni. Frau Gladstone ist heute abend gestorben.

London, 14. Juni. „Reuter's Bureau“ berichtet aus Capstadt: Der Gouverneur Milner hat Gordon Sprigg mit der Bildung des Cabinets beauftragt.

## Bulgarien.

Sofia, 14. Juni. Die Regierung ist amtlich davon verständigt, daß mittels eines Trabe die Anwendung des Differentialtarifes auf bulgarische Getreide der Prüfung durch eine türkisch-bulgarische Commission überwiesen worden ist, die unverweilt in Konstantinopel behufs Erzielung von Vereinbarungen zusammentritt. Dieser Beweis des Wohlwollens des Sultans Bulgarien gegenüber hat im ganzen Lande die beste Wirkung hervorgerufen. Fürst Ferdinand und die Regierung haben dem Sultan ihren lebhaftesten Dank übermittelt.

## China.

Die Lage der Europäer in Peking hat sich ernstlich verschlimmert. Fortgesetzt finden täglich Angriffe auf Mitglieder auswärtiger Gesandtschaften statt, deren Gebäude zum Theil von chinesischen Geschützen bedroht werden. Die Aufständigen haben außerhalb der Mauern von Peking Schanzwerke errichtet und Kanonen aufgeföhren, beabsichtigen also den anrückenden europäischen Truppen energisch Widerstand zu leisten. Diese kommen auf ihrem Anmarsch nur langsam vorwärts. Zu alledem soll nach einem Telegramm aus Schanghai auch der von Europa über Peking nach Peking führende Telegraph unterbrochen sein, da die Aufständigen einen großen Theil der Linie auf chinesischem Gebiet zerstört haben. Danach wäre Peking jetzt völlig isolirt. Folgendes Telegramm kennzeichnet die Lage am deutlichsten:

Das Bureau Dalgel meldet aus Schanghai: Die vor Peking verschanzte chinesische Armee beträgt 30 000 Mann mit vielen Geschützen unter Lungfuhsang und Sungtschan. Der russische, amerikanische und japanische Gesandte schicken Couriere nach Tientsin und erbaten je 2000 Mann Truppen von jeder Nation. Die Lage der Gesandtschaften in Peking ist höchst kritisch.

Ein anderes Telegramm besagt:

London, 14. Juni. Der Daily Telegraph meldet aus Schanghai: Die Chinesen verschanzen sich außerhalb der Mauern von Peking, ihre Geschütze sind auf die amerikanischen Mission und Gesandtschaft und die britische Gesandtschaft gerichtet. Admiral Seymour's Colonne ist schlecht ausgerüstet und kommt nur langsam vorwärts. Aus Tientsin wird gemeldet: Eingeborene berichten: daß eine mehrere tausend Mann starke russische Colonne von Norden gegen Peking vorrückte. Nach Telegrammen aus Washington erhielt die Regierung Berichte, daß der Aufbruch in Peking ein acutes Stadium erreicht habe. Der Secrétaire der belgischen Gesandtschaft wurde zweimal angefallen und entkam nur mit schweren Verletzungen, ferner wurden zwei Dolmetscher der britischen Gesandtschaft angefallen, konnten aber mit Hilfe ihrer Revolver in das Gesandtschaftsgebäude flüchten.

Wie ein Telegramm aus Tientsin ferner meldet, befindet sich die aus Truppen der fremden Mächte bestehende Expedition seit gestern in Langfang, halbwegs nach Peking (also noch etwa 60 Kilometer von dort entfernt) und bleibt für jetzt dort.

Tientsin, 14. Juni. Die Eisenbahnverbindung zwischen Tientsin und der aus Truppen der Mächte bestehenden Expedition, die unter Admiral Seymour drei Meilen jenseits von Yangtsan steht, ist unterbrochen. Yangtsan ist

erst die zweite Station von Tientsin. Zwei Brücken sind zerstört. Es läuft das Gerücht um, daß die Boxer entschlossen seien, zu versuchen, die Station Tientsin in der Nacht niederzubrennen.

Schanghai, 14. Juni. Nach einem Telegramm der „North China Daily News“ aus Tschungking (Provinz Szechwan vom 13. Juni) sind in Jänansu Unruhen ausgebrochen. Die Missionsgebäude der China-Inland-Mission sind teilweise zerstört, und diejenigen der britischen Bibelgesellschaft, der christlichen Missionsgesellschaft und der römisch-katholischen Mission sind völlig verwüstet worden. Die Missionaire sind alle im Jamen in Sicherheit.

London, 13. Juni. Sämmtliche Mächte, einschließlich Japans, verhandeln über gemeinsame Schritte, um auf die Kaiserin und den Kaiser einen gemeinsamen scharfen Druck auszuüben, der als eine Art Ultimatum aufzufassen ist. Das Leben der europäischen Gesandten in Peking ist äußerst gefährdet.

London, 14. Juni. Zu der Nachricht, daß 600 britische Truppen von Hongkong nach Tientsin abgesetzt seien, schreiben die „Times“: Nöthigenfalls können diesem Contingent weitere Verstärkungen für irgendwelche Punkte, wo wichtige britische Interessen gefährdet sein sollten, folgen, während die Besatzung von Hongkong leicht von Singapur und von Indien aus verstärkt werden könnte. Gleichzeitig wäre eine Verstärkung der britischen Flotte in den chinesischen Gewässern geboten. Sämmtliche Mächte handeln fortgesetzt in vollkommener Eintracht. Es ist kein Grund für die Befürchtung vorhanden, daß Rußland oder Frankreich ihre gegenwärtige Haltung aufgeben. Allein unsere Interessen in China sind so groß und die weitere Entwicklung der Lage nicht nur in Nordchina so ungewiß, daß wir nicht falsch handeln, wenn wir wirksame Schritte ergreifen.

Berlin, 13. Juni. Obwohl infolge der Unterbrechung der Telegraphenlinie zwischen Tientsin und Peking heute keine näheren Nachrichten über den Zustand in China vorliegen, glaubt man an hiesigen unterrichteten Stellen, daß das deutsche Detachement in Peking eingedrückt sei. Die Lage in China wird infolge des Zwischenfalles der Ermordung des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft für sehr ernst aufgefaßt. Wie begründet diese Auffassung ist, beweist eine Londoner Meldung, nach welcher in Peking eine nach Tausenden von Köpfen zählende feindliche Straßenbevölkerung die Gesandtschaften belagert und eine bedrohliche Haltung einnimmt. Eine weitere Meldung des Bureau „Dalgel“ besagt, die ausländischen Truppen hätten auf dem halben Wege zwischen Tientsin und Peking einen Zusammenstoß mit den Boxern und chinesischen Soldaten gehabt und hätten ungefähr 60 erschossen.

## Südafrika.

### Vom Kriegsschauplatz.

Die Buren machen den Engländern noch tüchtig zu thun, trotz der ungeheuren Uebermacht, über welche diese verfügen, und die Telegramme des Lord Roberts, die bei sicheren Erfolgen von einer nachdrücklichen Bestimmtheit sind, werden umständlich und verschwommen, sobald die Buren Vortheile errungen haben. Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 13. Juni Vormittags: Wir waren gestern den ganzen Tag mit General Botha's Heer im Gefechte, der Feind kämpfte mit großer Entschiedenheit und hielt unsere Cavallerie auf beiden Flanken fest. Die Generale Hamilton und Pele Carew machten jedoch einen Vorstoß und nahmen einen in der Front des Feindes gelegenen Hügel. Der Feind ging ostwärts nach seiner zweiten Stellung zurück. Diese hält er gegenwärtig noch. Die weite Ausdehnung des Gebiets, über das sich der Kampf erstreckt, bewirkt, daß die Fortschritte nur sehr langsam sind. Eine drei Stunden später aufgegebene Depesche des Feldmarschalls berichtet, daß der Feind während der Nacht seine feste Stellung geräumt und sich in der Richtung nach Osten zurückgezogen habe.

Eine private Meldung, welche aber durch die vorstehende Nachricht überholt ist, besagt:

Wie „Daily Express“ aus Lourenco Marques vom 13. d. M. meldet, wurde in der Nähe von Gerke Fabriken und Donkerloof gekämpft. Die britischen Linien hatten eine Länge von 25 englischen Meilen. Die Engländer wurden zurückgeschlagen. Das Commando Ormel's hat sich dabei besonders hervor. Die Verluste auf beiden Seiten sind noch nicht bekannt. Gerke Fabriken liegt 15 englische Meilen östlich von Pretoria, Donkerloof 5 Meilen weiter östlich, etwas südlich von den Eisenbahnen.

Der Zweck, welchen Botha mit dem Rückzug verfolgte, ist jedenfalls der, den Feind in das gebirgige Terrain von Lydenburg zu ziehen.

In der Oranje-Colonie marschirte, wie Roberts weiter telegraphirt, General Methuen am 12. Juni nach Honingspruit und fand Alles ruhig. Kroonstad wird von den Engländern mit starker Macht gehalten. Methuen kehrte gestern nach dem Rhenosterfluß zurück, wo die Eisenbahn ausgebeßert wird.

Laingsnek, 13. Juni. General Buller traf heute früh in Volksrust ein, zog durch Charleton weiter und lagert jetzt in der Nähe von Laingsnek. Der Tunnel ist nicht ernstlich beschädigt; die Ingenieure hoffen, schon Sonntag einen Zug durchzubringen.

## Aus Sachsen.

Das königl. sächs. Militärverordnungsblatt vom 12. Juni veröffentlicht die nachstehende königliche Verordnung: Ich bestimme hiermit, daß in Zukunft für die Kirchenfeiern in der katholischen Pfarre nur Rabetten katholischer Konfession zu dem Pagendienst und nur Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften katholischer Konfession zu allem übrigen Dienst zu beschließen sind. Sibyllenort, den 7. Juni 1900. Albert. — von der Planig.

Am 11. d. Mts. und folgenden Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsguldens-Rassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und 68, 3 1/2 % dergleichen vom 1867, auf 2 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869, die durch Abkämpfung in 3 1/2 % und 4 % Staatspapiere umgewandelten Wöbau-Sittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingleichen die den 1. Dezember

1900 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 % Partialobligationen von den Jahren 1870/71 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresdener Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämmtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträtzen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelassen bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es läßt sich nicht genug davor warnen, daß man sich dem Irrthum hingibt, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verjüngung ausgelosener oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale geföhrt, woraus sich oft empfindlichen Nachtheile für die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schäzen können.

Der Festzug, der beim XIII. Deutschen Bundes-schießen am 8. Juli vormittags durch die Stadt Dresden geführt werden soll, wird in seinem sogenannten historischen Theile einen besonderen Glanzpunkt bieten. Die Führung des Zuges wird derart eingerichtet, daß die Teilnehmer an demselben gleichzeitig Gelegenheiten finden, alle Theile des Zuges selbst an sich vorbeiziehen zu sehen. Da der Zug weiter an einer großen Tribüne, von welcher aus man auch die Bannerübergabe sehen kann, die sich vor dem Rathhause abspielen wird, vorbeizieht und Se. Majestät der König und die Mitglieder des königlichen Hauses den Zug an sich vorbeiziehen lassen werden, so ist wohl auf große Theilnahme aus Schützengilden zu rechnen. Recht erwünscht wäre es, wenn die Anmeldung zur Theilnahme im Festzuge mit oder ohne Fahne, mit oder ohne Musik, recht bald an den Leiter des Zuges, Herrn Vorkämpfer Raul in Dresden, oder an den Vorsitzenden des Festauschusses, Herrn Stadtrat Dr. Lehmann gelangen würde.

Für das XIII. Deutsche Bundes-schießen sind in den letzten Tagen wieder zahlreiche Ehrenpreise eingegangen. Wir nennen: von der Stuttgarter Schützengilde: 1 silberner Pokal und 12 silberne Epistole; vom Mitteldeutschen Schützengilde: baar in Etui 150 Mk. auf Feldschleife, 150 Mk. auf Standfestscheibe, 50 Mk. auf Birkenscheibe und 50 Mk. auf Jagdscheibe; von der Mainzer Schützengilde: 1 eigener Holzkasten mit silbernen Bekleben (Werth 500 Mk.); von der Hauptschützengilde Nürnberg: 4 Ehrengaben (im Werthe von 1400 Mk.); vom Stadtmagistrat Nürnberg: 1 Ehrengabe; vom Schützenkollegium der Stadt Hannover: 1 silberner Pokal im Werthe von 300 Mk. nebst 500 Mk. baar; vom Verein für Freihandschießen in Hannover 1 Ehrengabe (im Werthe von 300 Mk.) vom Rumbacher Ritz-Bräu A.-G.: ein silberner Pokal; von der Schützengilde Braunschweig: 3 Ehrengaben im Werthe von zusammen 200 Mk. auf Feldschleife, Standfestscheibe und Jagdscheibe; von der Schießgesellschaft Ludwigsdorf in Schlesien: 1 Ehrengabe in baar 40 Mk. auf Scheibe Dutschland; vom Schießauschuß des XIII. Deutschen Bundes-schießens 1 silbernes Gefäß für 12 Personen (Werth 300 Mk.); vom Juwelier Arno Kulla Dresden: 1 silberner Pokal; vom Juwelier Wilhelm Payer jun. Dresden: 1 silbernes Champagnergefäß und 1 Tintenfaß; von Müller & Lohse, Dresden: 1 Gemälde (Werth 300 Mk.); von Alb. Po mann, Dresden: 1 Bild in Rahmen: von der Dresdener Fleischerrinnung: 1 silberne Bowle.

Aus dem in belebtester Straße gelegenen Gehöfte der Frau verm. Gasthofbesitzer Dießsch in Golditz wurden in der Nacht zum Montag zwei werthvolle Pferde gestohlen. Die Spuren verriethen, daß die Diebe ihren Weg nach Leipzig zu genommen hatten. Dort gelang es den polizeilichen Nachforschungen, die drei Diebe in einem Gasthause in Lindenau festzunehmen. Um bequemer reiten zu können, hatten die Gauner beim Durchpassiren mit ihrer Beute in Borna zwei Offizierssäfel gestohlen.

Mit Einmüthigkeit haben Stadtvertretung und Bürger-schaft von Frankenberg beschlossen, in den Tagen vom 7. bis 9. Juli ein Heimathsfest abzuhalten, wie es vor zwei Jahren unter allgemeinem Beifall und nachhaltiger Wirkung in Rogwein geföhrt worden ist. Man will alle früheren Frankenberger in den Mauern ihrer Heimath, die im letzten Jahrzehnt ein so neues und schmales Gewand angelegt hat, begrüßen und ihnen mit herzlichem und aufrichtigem Gastfreundschaft frohe, anregende und festliche Stunden bereiten. Die Heimathsliebe soll ein Fest feiern, sie soll wie eine Flamme hell emporleuchten und in allen Festgenossen jene guten und edlen Empfindungen wecken und beleben, die in der Heimathsliebe wurzeln, Vaterlands-liebe und Treue gegen sich selbst, wie gegen andere. Die Erinnerung aber an jene, wieder mit alten Freunden gemeinsam verlebten Stunden soll dann diejenigen, die in der Fremde eine Stätte gefunden haben, mit hinausbegleiten in die Welt und ihnen zum Tauschman werden, der sie die Widerwärtigkeiten, wie sie die Fremde bereitet, leichter ertragen läßt. Darum werden Alle, die Frankenberg ihre Heimath nennen können — sei es nach Geburt oder Schul- und Berufsbildung — gern nach der freundlichen Hospitalkameraden begrüßen, mögen sie liebe Verwandte in ihre Arme schließen, mögen sie selbst nur ein theures Grab zu schmähen haben, man wird sie willkommen heißen und das Herz wird ihnen in der Heimath lefter, froher und leichter werden! — Welchem Frankenberger das Festprogramm mit Anmeldebogen noch nicht zur Hand kam, der wolle sich solches durch Postkarte vom Stadtrat zu Frankenberg ausbitten.

Aus Annaberg wird dem „Wohl.“ geschrieben: Ueber einen schrecklichen Unglücksfall in der Umgegend unserer Stadt geht uns von einem Augenzeugen die nachstehende Schilderung zu: „Als ich gestern Nachm. zwischen 5 und 6 Uhr in

Begleit... Schaf... berts... nicht zu... der... Jahren... rad ver... licher... belben... Tiefs... Schreck... herbei... kommen... verlieg... um sein... des W... Zustand... Ein... auf dem... Mann... anderen... — Mor... die Sta... Ein seit... hofstra... Privatw... vermöge... nung... bemerke... ein noch... blutbest... immer... nach... haben... zu er... mit dem... beigebra... Lode... vorbe... Dienst... Sch... Bist... schaft... weisen... nicht er... um eine... woburd...  
13. Jun... von bes... händiger... Dr. v. S... der Mal... Lehrer G... Lebrant... der Sch... Durste... regreifen... derz... in... ihnen di... hor der... Alfred... der hob... Rüge... ft, ein... — St... 300 M... vorge... Dieselbe... mit eine...  
Ber... virth... einige... einen S... paffer... laufend...  
M... Anect... soldest... 67 Sta... len... Ueber... mit ab... Sch... I. M... G... Leipzig...

ommunen  
der  
worden  
werden  
kam ge-  
der Leip-  
Dresdner  
Steuer-  
melstern  
ns Ein-  
eren Ter-  
t abge-  
Japf  
haben die  
ent, dag  
ndet ein-  
ldungs-  
prä-  
schien  
gelookter  
hinans  
Betrie-  
erhöbe-  
welchem  
Staats-  
galtigen  
schägen  
Bundes-  
redem  
torischen  
führung  
mer an  
lle des  
er Zug  
an auch  
nthaus  
König  
gan sich  
Theil-  
wünscht  
na im  
Musik,  
Direktor  
s Fest-  
würde.  
ind in  
se ein-  
schügen-  
; wom  
Mt. auf  
Mt. auf  
on den  
en mit  
Haupt-  
Berthe  
Chren-  
I sil-  
baar;  
rengabe  
i. Bräu  
ellhaft  
ammen  
; von  
Chien-  
Schief-  
bernes  
welker  
er Wil-  
ize und  
gemälde  
Bild in  
Bowie.  
ste der  
ben in  
Kohlen.  
nach  
poll-  
Gast-  
reiten  
mit  
Kohlen.  
Bürger-  
vom  
vor zwei  
W. alle  
th, die  
Bewand  
d auf-  
festliche  
feiern,  
n allen  
wecken  
lands-  
Die  
dem ge-  
in der  
iten in  
sie die  
ter er-  
g ihre  
Schul-  
hopau-  
Schul-  
in ihre  
rad zu  
nd das  
leichter  
am mit  
solches  
bitten.  
Ueber  
Stadt  
Schilde-  
Upe in

Begleitung meiner Frau und eines befreundeten Herrn von Schaufstein nach Hopfgarten den Thalweg entlang wanderte, kam uns an der schmalen Stelle ein mit Holz schwer beladener Wagen entgegen. Da ein Ausweichen nicht gut möglich war, gingen wir zurück und ließen an der Felswand empor. Als der Wagen vor uns vorbeifahren wollte, kam derselbe dem Ufer zu nahe, das Hinter- rad verankert, das lockere Erdreich gab nach und — entsetzlicher Anblick — plötzlich rückten der schwere Wagen, die beiden Pferde und der Reiter vor unseren Augen in die Tiefe, hinab in die rauschende Pöppau. Obgleich uns der Schreck momentan lähmte, holten wir doch sofort Hilfe herbei. Während der Reiter ohne Schaden davon gekommen ist, sind die armen Pferde anscheinend schwer verletzt worden. Während war das Jammern des Knechts um seine armen Thiere. Ein Versehen trifft den Führer des Wagens in keiner Weise. — Lediglich der schlechte Zustand des Weges war die Ursache des Unglücks. — Ein schweres Unglück trug sich am vorigen Sonnabend auf dem Neubau der Volkshalle in Carlsgrün zu. Dasselbst zerbrach 3 Meter über dem Erdboden eine Leiter auf der 8 Mann mit Ziegelsteinen beschäftigt waren. Sämtliche Arbeiter stürzten in die Tiefe. Während 4 Mann mit dem bloßen Schrecken davonkamen, erlitten die anderen 4 theils schwerere, theils leichtere Verletzungen. — Mordgerüchte durchschritten am Dienstag und Mittwoch die Stadt Oelsnitz i. B. Der Sachverhalt ist folgender: Ein seit dem 1. Mai d. J. in einem Hinterhause der Bahnhofstraße wohnhafter, Ende der fünfziger Jahre scheidender Privatmann Namens Heinrich Pöger, ein alleinstehender vermöglicher Mann, war am Dienstag früh in seiner Wohnung, welche unverschlossen war, nicht wachend, wohl aber bemerkt man im Zimmer eine Blutlache, in deren Nähe ein noch zum Theil geladener Revolver, ein Strick und ein blutbeflecktes Handtuch lagen. Der Hauswirth, dessen Schlafzimmernach dem Hofe zu liegt, erinnerte sich nunmehr, nachts vorher zwei mal einen schubartigen Knall gehört zu haben, welcher jedenfalls davon herrührte, daß Pöger sich zu erheben versucht hat. Wahrscheinlich aber hat er sich mit dem Revolver nur eine stark blutende Fleischwunde beigebracht, hat dann, als er sah, daß dieselbe nicht zum Tode führte, das Haus verlassen und ist in die in der Nähe vorbeifließende Elster gesprungen, an deren Ufer man am Dienstag Nachmittag den Hut Pögers liegen sah. Der Leichnam selbst ist gestern auf Dobenecker Gebiet im Elsterflusse aufgefunden, aufgehoben und nach Oelsnitz geschafft worden. An dem Selbstmorde Pögers ist nicht zu zweifeln, umso mehr, als derselbe einen Abschiedsbrief hinterlassen hat, aus dem jedoch die Beweggründe zu der That nicht ersichtlich sind. Eine ungetreue Dienstpersion soll ihm um einen größeren Theil seines Vermögens gebracht haben, wodurch der alte Mann in Schwermuth verfiel.

**Ceruliche Angelegenheiten.**  
Schneeberg, 14. Juni. Der vorige Mittwoch, der 8. Juni, war für die hiesige Bürgerschule auch insofern von besonderer Bedeutung, als im Anschlusse an den mehrwöchentlichen Besuch Sr. Excellenz des Herrn Kultusministers Dr. v. Seydewitz und des Herrn Geheimrathes Rodt in der Aula vor zahlreichen Gästen die Einweihung des Herrn Lehrers Ernst Adolf Diez aus Neustädtelein in sein hiesiges Lehramt stattfand. Herr Direktor Bang sprach auf Grund der Schriftworte „Joh. 7, 33—38“ von dem zweiseitigen Durste der Menschenseele und seiner Stellung und legte in ergreifender Weise dem neuen Mitarbeiter die Pflicht an's Herz, in den Kindern den rechten Durst zu wecken und ihnen die wahre Quelle zu zeigen. Eine von dem Schullehrer der II. Bürgerschule vortrefflich ausgeführte, von Herrn Alfred Dost dirigirte dreistimmige Motette von Kurt Schmeier hob die alle Theilnehmer erfüllende Weisheitsimmung. Hölge Herr Diez, der ja in unserer Stadt kein Fremdling ist, ein langes und gesegnetes Wirken hier beschließen sein.  
Stadtschule, 14. Juni. (Vehrgesellschafts-Kasse.) Rath und Stadtverordnete genehmigten die vom Schulausschusse vorgeschlagene Gehaltskassell der hiesigen städtischen Lehrer. Dieselbe beginnt mit 1600 Mk. Anfangsgehalt und schließt mit einem Endgehalt von 3200 Mk. im 34. Dienstjahre.

**Offenl. Sitzung der Stadtverordneten zu Oelsnitz vom 12. Juni 1900.**  
Collegium nimmt Kenntnis von Ueberlicht und Abschluß der Sparcasse für 1899 (Reservefonds 289 000 Mk. Einlagenbestand 3 650 000 Mk. bei im vor. Jahre noch 3 1/4 % jezt jedoch 3 1/2 % Verzinsung) ferner von Rechnungslegungen auf 1899 über Sparcasse und sechs jezt sonstige Cassen bez. Stiftungen, zu denen gemäß der glatten Abklärung des Prüfungsverfahrens allenthalben die Richtsprache erfolgt. Hiernächst tritt Collegium den Rathsbeschlüssen bei, bis auf weitere Regulirung des städtischen Schornsteinfegererges auf 300 Mk. abzurufen (Erhöhung auf 330 Mk. wird mit Rücksicht auf die umfangreichen Revisions-Maßnahmen anheimgegeben), ferner im Sinne früherer Aussprüche am Uebertrage aus der Königs- in die Auenstraße gemäßigtere Fallverhältnisse herbeizuführen. Weiter nimmt Collegium bestimmend Kenntnis vom Sachstande hinsichtlich des Seibel'schen Bauprojects bei Galterelle, sowie betreffs einer künftigen Wegebauhilfe und betreffs der Einrichtung der Fleischschau bez. der Anstellungsbedingungen des Thierarztes unter Bewilligung der Kosten bei Errichtung besonderer Freikant. Collegium hat keine Bedenken hinsichtlich der gemeinsam von R. Amts-hauptmannsch. und den Städten Rev. St.-D. beabsichtigten Bekanntmachung wegen des Branntweinkleinhandels, überläßt Theilnahme am sachl. Gemeindegemeinschaft dem Herrn Rathsvorstand, nimmt noch Kenntnis von Ausschreibung zweier Ehrengaben im Sinne früherer Aussprüche und hierzu vorliegenden Dankschreiben, ferner von der nunmehr eingegangenen amtl. Mittheilung über die für 1. Juli d. J. bevorstehende Errichtung eines Untersteueramts und nimmt zum Schluß die neuen Geschäftsordnungs-Abzüge entgegen.

**Vermischt.**  
— Verschiedene Postkarten Zu den seit einiger Zeit geschaffenen Vereicherungen im Postverkehr gehört bekanntlich die, daß verschriebene Postkarten von der Post umgetauscht werden. Neuerdings hat nun die Postverwaltung zugesprochen, daß — entgegen den bisher bestehenden Verböthen — Rasuren und Aenderungen in den Adressen von Postkarten vorgenommen werden dürfen. Hat man z. B. den Namen bestehend die Firma oder den Bestimmungs-ort auf einer Postkarte falsch angegeben, so kann man denselben wearabiren oder durchstreichen und darüber die richtigen Namen schreiben. Es ist sogar zulässig, die falsche Adresse zu überleben. Auf diese Weise spart man sich das Umtauschen verschriebener Postkarten. Oft kommt es vor, daß man die Adressen auf Postkarten bereits geschrieben hat und dann die Textausfüllung irgend welchem Grunde unterläßt. Da ist nun die zulässige Adressenänderung sehr zweckmäßig.  
Berlin, 14. Juni. Der Schnelldampfer „Deutschland“ ist, wie dem „B. T.“ aus Stettin gemeldet wird, nach kurzer Fahrt neuerdings wieder ferkafahren.  
Breslau, 14. Juni. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, wurden in dem Bismarckgraben und der Königsgrube von der Bismarckhütte infolge Nichtbeachtung des Sprengsichers durch einen Sprengschuß ein Arbeiter getödtet, einer lebensgefährlich und einer leicht verletzt.  
Bern, 14. Juni. Am Märchenstock im Glarnerland sind am Sonntag zwei Studenten der Chemie vom Polytechnicum Zürich abgestürzt. Die ausgefandte Hilfsmannschaft fand am Dienstag zuerst nur einen Rud'ack und am Mittwoch endlich die beiden Leichen. Die Verunmündeten heißen August Koppelhuber von Lamsin (Graubünden) und Eduard Salinger von Zürich. Koppelhuber stand unmittelbar vor der Dolkorprüfung.  
Lyon, 14. Juni. Bei der Internationalen Automobilwettsfahrt Paris-Lyon um den von Gordon-Bennet gestifteten Becher erfolgte die Abfahrt von Paris heute früh 3 Uhr. Als Erster ist Garton heute Mittag 12 Uhr 23 Min. hier eingetroffen. Girardot ist um 2 Uhr als Zweiter angekommen. Die Lenkfänge seines Fuhrwerkes hatte sich in Orleans verhogen. Er schätzt seine mittlere Fahrgeschwindigkeit auf 85 Kilometer.  
Kaschau, 13. Juni. Der sich rings um die Stadt hinziehende große Wald brennt. Ansehennd liegt Brandstiftung vor. Das Gyermythal steht bereits in Flammen.

Das Feuer greift schnell um sich. Feuerwehr, Militär und Polizei arbeiten an der Lokalisierung des Brandes. Die Bewohner der umliegenden Dörfer sind zur Hilfeleistung beordert.

**Beste telegraph. u. telephon. Nachrichten des „Erzgebirgischen Volksfreundes“.**

**Comburg u. d. Höhe, 15. Juni.** Der Kronprinz traf heute früh hier ein. Das Kaiserpaar begab sich um 8 Uhr mit dem Kronprinzen nach der Saaleburg.

**Kassel, 15. Juni.** Eine Gruppe junger Mädchen, welche gestern von einem Gewitter überrascht wurde und sich in die dicht hinter dem Fürstl. Residenzschloß zu Krosen gelegene Lindenallee flüchtete, wurde dort unter den Ästen von einem Blitzstrahl getroffen. Eins der Mädchen war sofort todt, 2 wurden gelähmt.

**Stoßolm, 15. Juni.** Nachdem in der Angelegenheit der Aussperung der Arbeiter im Baugewerbe nunmehr die Arbeitgeber und die Arbeiter erklärt haben, sich den Entschlüssen des Schiedsgerichts unterwerfen zu wollen, schlägt letzteres vor, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Das Schiedsgericht wird sodann sein Urtheil in der Streitfrage abgeben. Diesen Vorschlag nahmen sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeiter an. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll am Montag erfolgen.

**Rom, 15. Juni.** Wie die „Tribuna“ meldet, wurde gestern früh bei Rocco di Papa ein von Rom in einem Wagen kommender Kaufmann von 3 maskirten Männern überfallen und ausgeraubt. Die Gendarmerie nahm bald darauf 2 Verhaftungen vor. Die Nachforschungen nach den Thätern werden aufs energischste betrieben.

**London, 15. Juni.** Ein über Shanghai eingegangenes Telegramm der „Times“ aus Tientsin besagt, daß bei Peking ein erster Kampf zwischen internationalen Truppen und denen des Generals Tung Tuhkiang stattgefunden habe.

**London, 17. Juni.** Hiesige Blätter bringen ein Telegramm aus Peking, wonach die japanische Gesandtschaft in Peking niedergebrannt und ein Gesandter getödtet sein soll. Eine Bekätigung für letzteres Gerücht liegt nicht vor.

**Washington, 15. Juni.** (Reuter-Meldung.) Die Regierung hält eine Landung amerikanischer Truppen in China entschieden für nicht angebracht. Für jede Unbill indessen, welche den Vereinigten Staaten durch Ermordung von Staatsangehörigen oder durch Verletzung von Missions-Eigentum zugefügt wird, soll China mit einer hohen Entschädigung hafbar gemacht werden.

**Washington, 15. Juni.** (Reuter-Meldung.) Geslern sind 100 Matrosen von Manila nach Luzon abgegangen.

**Briefkasten.**  
N. N. Schneeberg. Derartige Anfragen eignen sich nicht zur Aufnahme in u. Bl. Wenden Sie sich doch an einen Arzt. Den eingesandten Geldbetrag wollen Sie bei unserer Expedition wieder in Empfang nehmen.  
Exp. d. Erzgeb. Volksfr.

**Wetter-Bericht vom 15. Juni 8 Uhr Morgens.**

Stations-Name	Barometer-Stand	Wetter	Temperatur nach Celsius	Windrichtung
Betterhaus-König-Albert-Grube-Kuc.	728 mm	veränderlich und windig.	+ 14°	N.-W.

Expedition, Druck und Verlag von G. R. Götner in Schneeberg. Für die Redaction verantwortlich G. Müller in Schneeberg.



**Guts = Verkauf.**  
Veränderungshalber bin ich geneigt, meine Guts-wirtschaft mit guten Gebäuden, enthaltend 42 Acker und einige 20 Ruthen, nebst lebendem und todtem Inventar, einen Steinbruch und guteingebautes, aushaltendes Röhren-passer sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 10—12 Tausend Mark. Kaufsiebhaber wollen sich an mich wenden.  
3  
Louis Meier, Thiersfeld.

**Todes-Anzeige.**  
Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern früh 8 Uhr unser lieber Vater, Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater, Karl Heinrich Guster, in seinem 68ten Lebensjahre infolge eines Halsleidens nach kurzem, aber schweren Kampfe sanft in dem Herrn verschiednen ist.  
Niederschlema, 15. Juni 1900.  
Die trauernde Familie Guster.  
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr statt.  
Einen eigensinnigen Tischlergehilfen sucht Rudolf Dinkler, Tischlermeister in Albersoda bei Oelsnitz.

**Theater in Lösnitz.**

(Rathskeller).  
Montag, den 18. Juni:  
3. Gastspiel des Leipziger Operetten-Ensembles  
Große Operette:  
Der Mikado oder ein Tag in Titipu.

Deuts Sonnabend von Montag an  
**saure Flecke**  
bei Paul Reichardt, Neustädtelein.

**Schleien**  
empfiehlt billig Hugo Engelbrecht, Schneeberg.

Schöne, große **Voll = Seringe**  
10 Stück 60 4 empfiehlt Robert Engel, Aue-Zelle.

Nachweislich Kottgehende **Bäckerei**  
zu verkaufen. Preis 28,000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Miet-ertrag 1150 Mark ohne Bäckerei. Offert unter N. 4813 an Oaafenstein & Vogler, A.-G., Zwickau 1 Sa. abeten.

**Achtung.**

Hierdurch mache ich dem geehrten Publikum von Oberschlema und Umgegend bekannt, daß ich von einer altrenommirten Lebensversicherungs-Gesellschaft eine **Agentur** übernommen habe. Aufgenommen werden männliche und weibliche Personen, sowie Kinder von 1/2 Lebensjahre an. Aufnahmen finden zu jeder Zeit statt.  
Alexander Behold, Oberschlema, Haus Nr. 100 c.



**Sonnenschirme,**

das Neueste in diesem Jahr, empfiehlt im großer Auswahl bei billigen Preisen  
Richard Schmalfuß, Schneeberg.  
Das Ueberziehen der Schirme nach jedem Rokium wird binnen 2 Stunden ausgeführt, sowie auch alle Reparaturen bestens besorgt. D. O.

**Besten deutschen Bienenhonig,**  
Garantie für Reinheit, in Glasbüchsen à 1 Pf. empfiehlt die Kgl. priv. Adler-Apothete, Schneeberg.

# Bad Ottenstein - Schwarzenberg.

Sonntag, den 17. Juni,

## Concert und Ball

vom gesamten hiesigen Stadtmusiker.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Zahlreichem Besuch entgegengehend, zeichnet

Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.  
Hochachtungsvoll

Eintritt 30 Pfennig.

Max Kessler.

**Kampfgenossen**  
1870/71 Schneeberg u. u.  
Sonabend, den 16. Juni:  
Versammlung  
bei Kamerad Gerlach.

**Turn-Club Schneeberg.**  
Sonabend, den 16. Juni,  
Versammlung.



## Stadt Leipzig, Schneeberg.

Sonntag, den 17. Juni, von Nachm. 1/4 Uhr an

### extrastarkbesetzte Ballmusik

wozu freundlichst einladet

Abolf Drechsel.

## Grüne Laube, Schneeberg.

Am Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

L. verw. Beer.

## Grünes Thal Nieder-Lößnitz.

Sonntag, den 17. Juni, von Nachm. 4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Otto Grimmann.

## Deutsches Haus, Neustädtel.

Sonntag, den 17. Juni von Nachmittags 4 Uhr an

### Ballmusik.

Dierzu ladet ergebenst ein

Hugo Richter.

## Kgl. Sächs. Militärverein I, Aue.

Sonabend, den 16. Juni 1900, Abends

8 Uhr

### Bereinsversammlung

bei Kamerad Otto Leonhardt, Aue. Einem zahlreichen Erscheinen der Kameraden, besonders der ehemals gedienten Grenadiere, sieht entgegen  
der Vorstand.

## Landwirtschaftlicher Verein Neustädtel.

Sonabend, den 16. Juni, Versammlung bei

Paul Weiskog.

## Unterkunfts-Haus am Bismarck-Thurm

(Keilberg) b. Schneeberg i. Erzgeb.

Sonntag früh 6 Uhr:

## Früh-Concert.

Eintritt 20 Pfg.

Mittwoch, den 20. Juni:

Italienische Nacht, verbunden mit grossem Concert.

## W. Burghold's

großes anatomisch-pathologisches Museum für Kunst und Wissenschaft ist auf dem Fürstenplatz in Schneeberg eingetroffen.

Alles Nähere in nächster Nummer.

## Schützenhaus Lößnitz.

Am Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

L. Neutrichter.

## Feldschlößchen Zwönitz.

Schönster Concert- und Ball-Saal der Umgebung.

Morgen Sonntag von Nachm. 1/4 Uhr an

### öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

E. Hübli.

## Gasthof z. Sonne, Wildenan.

Am Sonntag, den 17. Juni, von Nachm. 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Hermann Kai.

Zum Schützenfest auf dem Bechergute

empfehle während der Festtage vom 16.-20. d. M. mein

## Weinzelt

zur gef. Beachtung. Für reine Weine und gute Speisen wird bestens gesorgt. — Flotte Bedienung.

Hochachtungsvoll

Joh. Hahn, Aue,

Weinhandlung und Weinstube.

## Bad Ottenstein,

### Schwarzenberg.

Zweite Nachmittags von 2 Uhr an

## Dampf- und Wannenbäder.

Zu reger Benutzung ladet höflichst ein

M. Kessler.

## Kräftige Arbeiter

für die Bäckerei gesucht von

Gebrüder Wiltsch, Oberschlema.

## Turnverein

Neustädtel.

Heute Sonnabend Abend

1/2 9 Uhr Versammlung im

„Ratsstube“.

Dierauf Singkunde.

## ff. Tafelbutter

a. Eid 65 4, 1/2 Eid 35 4,

ff. Limburger Käse,

ff. Schweizerkäse,

ff. marin. und geräuch.

Seinge,

ff. Pfeffergurken,

ff. Tafelkäse,

ff. Preiswürsten in Zucker

gelotten empfiehlt

Schneberg. Paul Röder.

## Verloren

ff. Hund - Halsband

mit Steingeräten 4, Schnee-

berg. Abzugeben bei

Emil Bach.

## Ein Ehepaar

mit zwei Mädchen von 11

und 12 Jahren sucht für die

4wöchentlichen Sommerferien

eine einfache

Wohnung

(3 anstehende Stuben) im

Privathause ohne Pettwische

und ohne Kst. Offert nach

Beerane (Sa) postlagernd

unter „D. Sch. 33“ erbeten.

## Theater in Schneeberg.

(Hotel goldne Sonne.)

Sonntag, den 17. Juni

2. Gastspiel des Leipziger Operetten-Ensembles:

## Der Bettelstudent.

## Centralhalle Schneeberg.

Heute Sonnabend

### Schlachtfest.

Vormittag Weißfleisch, abends frische Würst. Dierzu

ladet freundlichst ein

Hermann Ludwig.

## Goldene Höhe, Griesbach.

Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Müller.

## Deutsches Haus, Lößnitz.

Am Sonntag von Nachm. 1/4 Uhr an

### Tanzmusik,

abwechslend Blas- u. Streichmusik.

Dierzu ladet freundlichst ein

Louis Seidel.

Anstich von Saazer Hopfenblüthe.

## Verkauf.

Zwei hochtragende Kühe, von dreien die Wahl, ein

Stamm junge Säbner, ein starker, fast neuer Wagen,

70-80 Ctr. Tragkraft und 3 Bienensbüde (in gutem

Zustande, nebst Zubehör) sind zu verkaufen bei

Pöpla.

Franz Epfinger.

## DANK.

Nachdem der schöne Festtag der Weihe unserer neuen Fahne vorüber ist, drängt es uns, unseren ehrfurchtsvollsten und unterthänigsten Dank unserem hohen Protektor und allgeliebten Landesvater, Sr. Majestät König Albert für die werthvollen Geschenke auszusprechen. Gehorsamsten Dank auch Herrn Amtshauptmann Dr. Krug von Nidda für gütige Vermittelung und Ueberreichung der Königs-Fahnen-Geschenke. Besten Dank ferner Herrn Schuldirektor Scholze für seine ergreifende Weidrede. Grossen Dank dem Gesangsverein „Arion“ für die erhebenden Gesänge und das Fahngeschenk. Herzlichen Dank den geehrten Frauen und Jungfrauen für die werthvollen Fahngeschenke. Ferner sind wir noch besten Dank schuldig: Herrn Hauptmann und Kgl. Oberförster Grohmann; Herrn Albin Göthel, als Mitbegründer des Vereins; den Pathen der Vereinsfahne; dem wohlhöbl. Gemeinderath; dem Königl. Sächs. Militärverein; dem Turnverein; der freiwill. Feuerwehr; dem Concertinverein; dem Radfahrerverein, sowie sämtlichen anwesenden Brudervereinen von Nah und Fern für die werthvollen Geschenke, die sie unserer neuen Fahne überreicht haben.

Auch allen Denjenigen herzlichsten Dank, die uns Ehrengaben stifteten, sowie unseren Bewohnern für Schmückung unseres Ortes und allen Denen, die uns das Fest verschönern halfen.

LAUTER, am 14. Juni 1900.

Der Schützen-Verein.

## DANK.

Dem Männer-Gesangsverein

### „Liederkranz“ in Schwarzenberg i. Sa.

und seiner wackeren Vorstandschaft wird auf diesem Wege für den ausserordentlich herzlichen Empfang unserer Sängerschaafe am Bahnhofe, sowie für die uns in der liebenswürdigsten Weise gebotene Gastfreundschaft und Führung unser innigster Dank zum Ausdruck gebracht.

Wir geben der Hoffnung Raum, dass das neu geknüpftte Freundschaftsband recht blühen und grünen möge und die Versicherung, dass jeder Sängerbündler sich oft und gern der schönen Pfingsttage 1900 im reizenden Sachsenlande erinnern wird.

Ein kräftiges Heil unseren lieben sächsischen Sangesbrüdern des hübschen Städtchens Schwarzenberg! Auf baldiges, fröhliches Wiedersehen in der alten Staufenstadt Eger!

EGER, den 10. Brachmonds 1900.

Mit sangesbrüderlichem Grusse!

„Egerer Sängerbund“.

Vollständig neu renovirt.

Vollständig neu renovirt.

## „Sachsenburg“ Schneeberg.

Empfehle meine schönen, neu restaurirten, geräumigen Lokaltäten zu recht regem Besuch. — Angenehmer Aufenthalt. — Geehrten Vereinen empfehle mein neu eingerichtetes, ganz separat liegendes reserv. Zimmer, 40-50 Personen fassend, als Vereinszimmer. Bei grösseren Vereins-Versammlungen stehen meine beiden grossen Gastzimmer gleichzeitig zur Verfügung.

Um recht rege Unterstützung bittend, zeichnet mit aller Hochachtung

Hermann Georgi.

NB. Zum Jahrmarkts-Dienstag und Mittwoch

## Grosses humorist. Concert.

Ganz neues Programm.

Schneeberger Trio.

3 Herren. 2 Damen.

## Ballmusik im Schützenhause zu Schneeberg

Sonntag von Nachm. 4 Uhr an, (neu: Walzer), wozu freundlichst einladet

Karl Dunzer.

Geehrten Touristen und Ausflüglern empfehle mein

## Gasthaus

mit schönen grossen Zimmern nebst anstossendem Saal. Besonders für Vereine, die einen Ausflug unternehmen, sehr beachtenswerth. Dasselbst billiger Mittagstisch, 1/4 Ltr. Wein 25 bis 35 Pfg., nebst gutem Einfach- und Lagerbier.

Hochachtungsvoll

Johann Korb, Gasth. „blauer Stern“, Markt.

Platten i. B. nächst Johannegeorgenstadt.

— Wein-Versandt im Hause. —

## Liebe's Kindernährmittel:

### Liebe's Neutralnahrung (Trockenextrakt)

für magendarmkranke Kinder,

gibt mit Milch u. Wasser die Malzsuppe nach Dr.

A. Keller's Vorschrift, mit höchstem Prozentsatz

an Maltose, stets gleichmässig; sofort geniessbar;

375 g - Dose (6 Tagesrationen) Mk. 1,25.

### Liebe's Nahrungsmittel in lösl. Form,

Liebig'sche Suppe in Extraktform, wie Mutter-

milch zusammengesetzt, regelrechte Entwicklung

des Säuglings sichernd, seit 30 J. v. Aerzten und

Familien warm empfohlen; Flasche Mk. 1.

### Liebe's Suppe, trocken, (neu!)

dasselbe wie vorstehende Nahrung, aber in trocke-

nem, haltbarem, handlichen Zustand. 1 Liter-

Glas Mk. 1,75.

J. Paul Liebe, Dresden.

92 Medaillen und Dipl.

In Apotheken; stets Liebe's fordern!